

„Höhenausgleich von teils 50 Metern nötig“

Rege Diskussion zwischen Stadträten und TenneT-Vertretern – Bürgermeister Klaus Schmid fordert Info-Veranstaltung

Simbach. Die in der Sitzung am Donnerstag vorgestellten Pläne (siehe Bericht oben) von TenneT sorgten für Entsetzen bei den Stadträten – und für viele Fragen und eine rege Diskussion.

SPD-Fraktionsvorsitzender Alfred Feldmeier wollte wissen: „Da das geplante Umspannwerk zehn Mal größer wird als das bisherige in Simbach, hat man untersucht, ob es nicht eine andere Lösung gibt? Etwa, ob man statt einer luftisolierten Anlage, wie der geplanten, eine gasisolierte bauen kann, die weit weniger Platz benötigen würde?“ Andere Lösungen seien schwierig, hieß es dazu von

TenneT, die gasisolierte Anlage funktioniere bei 110 kV, aber nicht bei 380 kV. Ob sich das in Zukunft ändert, wisse man nicht. „Stand jetzt muss man sagen: Es gibt keine andere Möglichkeit.“

Stadtrat Stefan Hirler (UNS) hielt zunächst einmal fest, dass seine Erfahrung aus dem Bau der 380 kV-Leitung „Altheim-St. Peter“ zeigen, dass „sich TenneT bislang nie für die Bedenken der Bevölkerung interessiert hat“. Und er machte dann klar: „Es gibt bei uns in dem aufgezeichneten Suchkreis keine zusammenhängende Fläche mit 26 Hektar (also 260 000 Quadratmetern; Anm. d. Red.).“

Man bräuchte Flächen von verschiedenen Eigentümern. Und was sei, wenn die nicht zum Verkauf stünden? „Dann reden wir ja da von zehn bis 15 Enteignungen.“

Stadtrat Paul Schwarz (CSU) fügte an: „Wo soll denn der Platz für das Umspannwerk herkommen? Vor allem gibt es keine ebenen Flächen in der Größenordnung von 26 Hektar. Da ist teilweise ein Höhengleich von 50 Metern nötig. Sie machen unsere Gegend kaputt.“

CSU-Kollege Josef Jungsberger wollte wissen, „warum man überhaupt eine 380 kV-Leitung von Zeilarn über Simbach nach Burghausen baut und nicht ein-

fach eine zweite auf der Trasse „Pirach-Pleinting“? Das habe technische Gründe, so die TenneT-Mitarbeiter. Man wolle einen sogenannten „Ringschluss“ machen, für ein redundantes System sorgen, falls Pirach mal ausfalle.

CSU-Stadtrat Stefan Brodschelm fragte, ob in den nächsten Jahren „noch mehr auf Simbach zukommt“? Ob noch weitere Leitungen gebaut werden würden? Das könne er momentan noch nicht sagen, so Robert Miersch von TenneT. Das hänge vom Bedarf ab. Man setze um, was an Bedarf – etwa vom Bayernwerk – gemeldet werde. „Ja, es kann sein, dass in Bayern

noch weitere Projekte umgesetzt werden“, sagte er dann.

Stefan Hirler bezeichnete das als „Salami-Taktik, bei der man sich als Simbacher schon verschaukelt vorkommt“. Miersch versuchte zu beschwichtigen: „Das ist ein Projekt, das wir uns bei TenneT so überlegt haben, es war einfach der Bedarf festgestellt worden.“

Zum Abschluss bat Bürgermeister Klaus Schmid darum, das Ganze „mit größtmöglicher Offenheit gegenüber den Bürgern anzugehen“. Und er forderte auch, dass TenneT eine Info-Veranstaltung innerhalb der nächsten drei Monate durchführe.

– ab